Die Gesellschaft und ihre Organe

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Schweizerischen Gesellschaft für Urgeschichte (Société suisse de préhistoire)**

Band (Jahr): **25 (1933)**

PDF erstellt am: **03.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

A. Geschäftlicher Teil

I. Die Gesellschaft und ihre Organe.

Die 25. Jahresversammlung am 9. und 10. September in Zofingen war als *Jubiläumsversammlung* gedacht. Um ihr eine besondere Weihe zu geben, war sie unter das Ehrenpräsidium von Prof. Dr. E. Tatarinoff gestellt worden. Viele unserer Kollektivmitglieder hatten besondere Delegationen abgeordnet. Da fiel, wie ein Donnerschlag, die Nachricht vom unerwarteten Tod unseres verehrten und geliebten Präsidenten in die Versammlung und legte einen Druck auf die Gemüter, der während der ganzen Versammlung nicht gebannt werden konnte (S. 9).

Um 1 Uhr nachmittags sammelte man sich beim Bahnhof Wauwil, um nach dem Pfahlbaudorf Egolzwil II hinauszuwandern, wo die Gesellschaft von W. Amrein, dem Präsidenten der Prähistorischen Kommission der Naturforschenden Gesellschaft Luzern, begrüßt und von Dr. Hans Reinerth in die Geheimnisse der großen Ausgrabungen eingeweiht wurde, die dort schon im letzten Jahr mit großen Erfolgen eingesetzt hatten (S. 47). Die Exkursion schloß ab mit einer Besichtigung der besten Funde aus den Ausgrabungen in einem Gasthaus des Dorfes Egolzwil.

Nach gemeinsamer Abendmahlzeit in der Brauerei Senn in Zofingen wurde eine Reihe kleiner Vorträge gehalten. Zuerst sprach A. Graf (Schötz) über die Arbeiten im Pfahlbau Egolzwil III (S. 47), dann Pfr. H. R. Burkart (Wallbach) über neue bronzezeitliche Funde im Fricktal (S. 65). Ihm schloß sich an A. Gerster (Laufen), der über die von ihm ausgegrabene römische Villa von Laufen berichtete (S. 111), und Dr. P. Beck (Thun) mit einem Referat über die von ihm neu aufgestellte Chronologie der schweizerischen Eiszeiten und ihre Bedeutung für die Urgeschichte (S. 27). Einem Vortrag unsers neuen Mitglieds R. Grasset über Contribution en vue d'une nouvelle classification du Néolithique folgte ein solcher von Dr. R. Laur-Belart über ein neu entdecktes alamannisches Gräberfeld in Kleinhüningen (S. 123). Den Abend beschlossen einige Mitteilungen von F. Haller über neolithische und mesolithische Fundstellen bei Kölliken (22. JB. SGU., 1930, 20), Zofingen (22. JB. SGU., 1930, 43) usw. (23. JB. SGU., 1931, 31 und 32).

Am Sonntag, morgens 7 Uhr, begann eine *Führung durch Zofingen,* wo in erster Linie die Krypta der Stadtkirche, die römischen Mosaïken und das

Museum durch Herren der Historischen Vereinigung Zofingens erklärt wurden. Die *geschäftliche Sitzung* um 9 Uhr wurde durch den Vizepräsidenten, Prof. Dr. P. Vouga (Neuchâtel), unter dessen Leitung die ganze Tagung durchgeführt wurde, eröffnet. Er begann mit einem ergreifenden Nachruf auf unsern lieben Präsidenten (S. 9), zu dessen Ehren sich die Versammlung von ihren Sitzen erhob. Er gedachte der übrigen seit der letzten Jahresversammlung Verstorbenen (S. 11) und erteilte hierauf dem Sekretär das Wort zum Jahresbericht. Dieser machte mit dem Erfolg des im Frühjahr durchgeführten *Urgeschichtskurses* in Zürich und Baden bekannt (S. 4), mit dem Verlauf der *Frühjahrsexkursion* nach Eschenz und Stein a. Rh. (S. 3), und orientierte über die Gründe des Nichtzustandekommens der für den Sommer vorgesehenen Studienreise nach der Bretagne und Südengland. Er bot einen kurzen Überblick über den Stand der *Mitgliederbewegung* und gab der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen möge, die Mitgliederzahl bis Ende des Jahres auf 600 zu steigern.

Anschließend machte der Vorsitzende die Mitteilung, daß ohne Schuld des Sekretärs der Jahresbericht dieses Jahr ungewöhnlich spät, nicht vor dem Oktober, erscheinen könne. Er betonte, daß nach Beschluß des Vorstandes dem Sekretär das Recht zugestanden werden müsse, die an ihn einlaufenden Berichte über Grabungen, Funde usw. nach Gutfinden zu kürzen und umzuarbeiten, sofern dies geschehe, ohne die Ansichten und die Urheberrechte der Berichterstatter zu berühren.

Der Vorstand hatte beschlossen, dem Dank der Gesellschaft gegenüber dem Mitbegründer der Gesellschaft, dem langjährigen Sekretär und Präsidenten Prof. Dr. E. Tatarinoff (Solothurn), in der Weise Ausdruck zu verleihen, daß die Jubliäumsversammlung unter dessen *Ehrenpräsidium* gestellt würde. Einem weitern Antrag, Dr. Tatarinoff zum *Ehrenmitglied* zu ernennen, wurde unter großem Jubel beigestimmt. Es wurde so bekundet, daß unsere Gesellschaft nach der Überzeugung aller Mitglieder keinem Manne so viel verdankt, wie dem so Geehrten.

Die *Rechnung* wurde durch den Kassier Dr. P. Blumer (Rorbas-Freienstein) abgelegt und nach Antrag der Rechnungsrevisoren M. Barbey (Valleyres-sous-Rances) und Dr. E. Suter (Wohlen) einstimmig genehmigt unter bester Verdankung der geleisteten großen Arbeit. Nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder wurde die geschäftliche Sitzung kurz vor 10 Uhr geschlossen.

Ihr folgte um 10 Uhr eine *öffentliche Sitzung* im Kino Zofingen, wo Dr. P. Wirz (Muttenz), der bekannte und verdiente Südseeforscher, einen Film „Am See Sentani in Holländisch Neuguinea" vorführte. Der Film hat für die Urgeschichtsforschung besondere Bedeutung, weil er in das Leben und Treiben eines vor wenigen Jahren noch im jüngern Steinzeitalter lebenden Naturvolkes einführte. Die Vertrautheit dieses Volkes und besonders seiner Kinder mit dem Wasser zeigte deutlich, wie es etwa bei unsern Pfahlbauern zu- und hergegan-

gen sein wird. Die Herstellung von Töpfereien und Steinbeilen dürfte auch bei uns vor 4000 Jahren nicht anders gewesen sein. — Mit innerer Bewegung hörte die Versammlung den von Vizepräsident Vouga gelesenen Vortrag über die vergangenen 25 Jahre unserer Gesellschaft an, der noch vom betrauerten Präsidenten verfaßt worden war. Zur gleichen Stunde, als dieser am Schlusse seines Manuskriptes der Gesellschaft zurief: „Qu'elle vive!", wurde er selbst in Genf zur letzten Ruhe gebettet. Möge dieses Testament tief in die Herzen unserer Mitglieder eindringen! Wir bringen das Referat am Schluß des geschäftlichen Teils zum Abdruck (S. 16).

Am Mittagsbankett wurde die Versammlung begrüßt vom Abgeordneten der aargauischen Regierung, Dr. H. Ammann (Aarau), vom Delegierten des Zofinger Stadtrates, Dr. Wiedmer, vom Vertreter des Römisch-Germanischen Instituts in Deutschland, Prof. G. von Merhart (Marburg) und vom Direktor des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich, Prof. Dr. H. Lehmann. Es wurde Kenntnis gegeben von einer Reihe von Glückwünschen, die aus dem In- und Ausland eingetroffen waren, und besonders von einem Schreiben des Herrn Bundesrat Meyer. Als freundliche Festgabe der Römisch-Germanischen Kommission wurde der Jubiläumsversammlung der 7. Band der Römisch-Germanischen Forschungen, enthaltend Weidenreich F., Das Fürstengrab von Haßleben, und Zahn R., Die Silberteller von Haßleben und Augst, überreicht. Ferner wurde ein Telegramm abgesandt an die Witwe unseres unvergessenen ersten Sekretärs Dr. J. Heierli in Zürich. Zum Abschluß sprach Ehrenpräsident und Ehrenmitglied Prof. Dr. E. Tatarinoff über erfüllte und nicht erfüllte Wünsche der letzten 25 Jahre, über Schwierigkeiten, die den Funktionären der Gesellschaft aus Ursachen, welche in ihrer Arbeit begründet sind, oft aber durch den Unverstand der Mitglieder erwachsen, doch auch über die Freuden, die ihnen die Arbeit erleichtern können.

Am Nachmittag fuhren die Teilnehmer im Extrazug nach Olten und von dort nach Vindonissa, wo Dr. Eckinger, der alte verdiente Römerforscher, und Dr. Laur-Belart (Basel), sein Schüler, in die neuen Grabungen (S. 98) einführten. Hier löste sich die Versammlung auf, allen denjenigen dankbar, die zum Gelingen der Tagung beigetragen hatten, namentlich dem Organisationskomitee in Zofingen unter der Leitung von Max Fischer, Apotheker.[1]

Eine *Frühjahrsexkursion* vereinigte ungefähr 45 Mitglieder am 28. Mai in Eschenz zur Besichtigung der von unserer Kommission zur Erforschung der Bodenseepfahlbauten durchgeführten Ausgrabungen auf der Insel Werd

---

[1] Beim Sekretariat sind folgende Zeitungsberichte über die Tagung eingegangen: La Suisse, 12. IX. 33 (M. E. Constantin). Tribune de Genève, 13. IX. 33 (M. E. Constantin). Journal de Genève, 13. IX. 33 (M. E. Constantin). Luzerner Tagblatt, 14. IX. 33 (R. Bosch). National-Zeitung, 13. IX. 33 (R. Laur). Aarg. Tagblatt, 14. IX. 33 (R. Bosch). Zofinger Tagblatt, 11. IX. 33. Neue Zürcher Zeitung, Nr. 1664, 16. IX. 33 (H. Hiltbrunner).

(S. 131). Die Teilnehmer wurden begrüßt vom Präsidenten dieser Kommission, Dr. K. Sulzberger, und von Karl Keller-Tarnuzzer mit dem Gang der Grabungen, sowie mit der Archäologie der ganzen Gegend bekannt gemacht. Nach dem gemeinsamen Mittagessen besuchte die Versammlung unter Leitung von Dr. K. Sulzberger die Ruinen des *spätrömischen Kastells* von Burg-Stein, die dortige Kirche, die Stadtkirche von Stein a. Rh. und das St. Georgenkloster.

Auf Anregung unseres Mitgliedes A. Matter bestellte der Vorstand eine Kommission mit der Aufgabe, einen *Urgeschichtskurs* zu organisieren, der in erster Linie unsern arbeitswilligen Mitgliedern Gelegenheit geben sollte, sich in unser Fach und in die Ausgrabungstechnik einzuarbeiten. Die Kommission setzt sich zusammen aus den Herren A. Matter als Präsident, Dr. E. Vogt als Aktuar, Dr. R. Bosch und Karl Keller-Tarnuzzer. Der erste Kurs fand in der Zeit vom 22. bis 24. April 1933 in Zürich und Baden statt und war von 44 Teilnehmern aus zehn Kantonen, sowie je einem aus Deutschland und Irland, besucht. Als Kursleiter amtete Dr. E. Vogt. Das Programm lautete folgendermaßen:

Samstag, den 22. April, in Zürich:

9.30 Uhr: Begrüßung und geschäftliche Mitteilungen.
10.00 Uhr: Dr. E. Vogt, Grundbegriffe und Arbeitsmethoden.
11.00 Uhr: Dr. E. Vogt, Archäologie des schweizerischen Neolithikums (Seite 42 und Germania 1934, S. 89 ff.).
15.00 Uhr: Dr. K. Hescheler, Die Tierwelt des Neolithikums.
17.00 Uhr: Dr. P. Vouga, Ausgrabungen neolithischer Pfahlbauten im Neuenburgersee und deren Resultate.

Sonntag, den 23. April, in Zürich:

9.00 Uhr: Dr. E. Vogt, Führung durch die prähistorische Sammlung des Landesmuseums.
10.30 Uhr: Dr. O. Schlaginhaufen: Anthropologie des schweizerischen Neolithikums.
15.00 Uhr: Dr. E. Neuweiler: Über urgeschichtliche Pflanzenkunde, insbesondere der jüngern Steinzeit.
16.00 Uhr: Dr. E. Vogt, Museumskunde. Landesmuseum.

Montag, den 24. April, in Baden:

8.30 Uhr: Dr. E. Vogt, Beziehungen des schweizerischen Neolithikums zu außerschweizerischen Kulturen.
10.00 Uhr: H. Härri, Pollenanalytische Untersuchungen.
Nachmittags: Besichtigung einer Ausgrabung im Moos bei Untersiggental (S. 55) und praktische Übungen auf dem Platz unter Leitung von A. Matter.

Der Vorstand verdankt der Kurskommission ihre Tätigkeit und bittet sie, diesem Kurs, der eigentlich der zweite ist, den unsere Gesellschaft veranstaltet (der erste fand unter der Leitung von Dr. J. Heierli im Jahr 1912 statt), weitere folgen zu lassen. Er dankt ferner dem Schweizerischen Landesmuseum, den Universitätsbehörden von Zürich und den Schulbehörden von Baden für die unentgeltliche Überlassung der notwendigen Räumlichkeiten, sowie den Herren Referenten, die sich ebenfalls unentgeltlich zur Verfügung gestellt hatten.[1]

Unsere Kommission zur Erforschung der Bodenseepfahlbauten unter dem Präsidium von Dr. K. Sulzberger, Schaffhausen, hielt im Berichtsjahr keine Sitzungen ab, beendete aber die Grabungen auf der Insel Werd in zwei verschiedenen Kampagnen (S. 131).

Unser Mitglied R. Laur-Belart veröffentlicht in der Zeitschrift für Schweizerische Geschichte 1934, S. 1 ff., einen sehr notwendig gewordenen Aufsatz: „Aufgaben der römischen Archäologie in der Schweiz." Er berührt darin auch das Verhältnis unserer Gesellschaft zur Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler und besonders zur Römerkommission. Er spricht einer den heutigen Verhältnissen angepaßten Organisation das Wort, die in einer schweizerischen archäologischen Kommission gipfeln müßte. Dabei scheint es ihm logisch zu sein, daß die Kommission mit unserer Gesellschaft vereinigt würde. Natürlich sieht auch er, daß das Wichtigste die Bereitstellung vermehrter Mittel wäre.

Unser Mitglied Dr. A. Mahr, Direktor des irischen Nationalmuseums in Dublin, verschaffte einem kleinen Kreis unserer Mitglieder die Möglichkeit, am 6. August die *„Mecklenburgsammlung"* in Zürich unter seiner Führung zu besichtigen. Diese Sammlung enthielt ein reiches eisenzeitliches Inventar aus Krain und Hallstatt und war vorübergehend in Zürich untergebracht, wo sie genau katalogisiert wurde, um dann in Amerika versteigert zu werden. Wir danken Herrn Dr. Mahr dafür, daß er uns Gelegenheit bot, ein wertvolles und für Europa verlorenes Material im letzten Augenblick zu besichtigen.

Wir verdanken der Römisch-Germanischen Kommission in Frankfurt a. M. schon seit Jahren die wesentlich verbilligte Lieferung ihrer Berichte an unsere Mitglieder, sofern diese durch das Sekretariat bestellt werden und dieses einen Gesamtauftrag von mindestens fünf Stück aufgeben kann. Wir können unsern Mitgliedern dringend empfehlen, von dieser Vergünstigung regen Gebrauch zu machen, da diese Berichte stets Abhandlungen enthalten, die von allgemeinem Interesse sind (S. 131).

---

[1] In launiger Weise berichtete über den Kurs Hermann Hiltbrunner in der National-Zeitung vom 4. V. 33.

Das letztjährige *Mitglieder-Zuwachsverzeichnis* erfährt folgende Ergänzung:

Kollektivmitglieder:

Società del Museo di Locarno (Sekretariat).
Vorgeschichtliches Seminar der Albertus-Universität, Königsberg (Sekretariat).

Lebenslängliche Mitglieder:

Hurter G., Ringstraße 16, Frauenfeld (Sekretariat).

Einzelmitglieder:

Ammann-Fehr, Dr., Laurenzenvorstadt, Aarau (Urgeschichtskurs).
Bärtsch Paul, Buchdrucker, Chur (W. Burkart).
Baumann, Dr. med., Chefarzt, Langenthal (Brönnimann).
Brunner Hans, Goldach - St. Gallen (Urgeschichtskurs).
Byland M., Buchs, Aargau (Urgeschichtskurs).
Felchlin, Dr. med., Frl., Olten (Leuenberger).
Geißbühler Werner, Lehrer, Kienberg, Solothurn (Urgeschichtskurs).
Grüninger, Dr., Brittnau, Aargau (Urgeschichtskurs).
Halder Nold, Lehrer, Lenzburg (Urgeschichtskurs).
Kamber Max, Sekundarlehrer, Kienberg, Solothurn (Urgeschichtskurs).
Kind Ernst, Dr., Rektor, Berneckstraße 36, St. Gallen (Beßler).
Kohler Heinz, Papierfabrik, Grellingen (Kräuliger).
Kuhn Friedrich, Gretherstraße 15, Lörrach (Urgeschichtskurs).
Lanz F., Frl., Spar- und Leihkasse, Thun (Zimmermann, Bern).
Lanz Werner, Dr. med., Chexbres (Beßler).
Matthey Jules Edouard, instituteur, Neuchâtel (Vouga).
Moog Friedrich, Dr., Wyhlen, Baden (Urgeschichtskurs).
Näf Ad., Gemeindeammann, Oberuzwil (Sekretariat).
Naegeli O., Prof. Dr., Schmelzbergstraße 40, Zürich (Sekretariat).
Pieth F., Prof. Dr., Chur (W. Burkart).
Ragaz Iwan, Andeer (W. Burkart).
Rudin W., Lehrer, Maisprach (Urgeschichtskurs).
Sauter Alfred, Posthalter, Hombrechtikon (Sekretariat).
Schilt Manfred, Dr., Apotheker, Frauenfeld (Sekretariat).
Schleiermacher W., Sponeck am Kaiserstuhl, Baden (Urgeschichtskurs).
Schoellkopf Herm., Kaufmann, Keltenstraße 31, Zürich (P. Blumer).
Schöttli Aug., Lehrer, Hirzbrunnenschanze 35, Basel (Frei, Sissach).
Schraner Fritz, Bankprokurist, Rheinfelden (P. Blumer).
Schuler J., Au, Zürich (Sekretariat).
Schwank Paul, Lehrer, Roggwil, Thurgau (J. Huber).
Supf Friedrich, Dr., Pflanzberg, Tägerwilen, Thurgau (Knoll).
Tanner-Meng, Maienfeld (W. Burkart).
Voellmy S., Dr., Herbergsgasse 2, Basel (R. Laur).
Vollenweider Frau, Dr., Ludwig Forrerstraße 24, Bern (W. Zimmermann).

Die gegenwärtig in Diskussion stehende Frage der Gründung einer *schweizerischen Akademie* berührt auch uns. Wir machen besonders aufmerksam auf folgende Veröffentlichungen: Robert Fäsi, Eine schweizerische Akademie. Neue Schweizer Rundschau, Heft 4, 1933; Bundesrat Meyer, Brauchen wir eine schweizerische Akademie? Der Bund, 4. Oktober 1933 (in diesem Aufsatz wird unsere Gesellschaft wiederholt genannt); Eduard Rübel, Eine allgemeine schweizerische Akademie und die bestehende Naturforscher-Akademie. Neue Schweizer Rundschau, Heft 2, 1934.

Der Vorstand.

Der Vorstand war im Berichtsjahr folgendermaßen zusammengesetzt: Dr. L. Reverdin, Genf, Präsident; Prof. Dr. P. Vouga, Neuenburg, Vizepräsident; Karl Keller-Tarnuzzer, Frauenfeld, Sekretär; Dr. P. Blumer, Rorbas-Freienstein, Kassier; Dr. E. Tatarinoff, Solothurn; Dr. D. Viollier, Vevey; Dr. Th. Ischer, Bern; Prof. Dr. K. Hescheler, Zürich; Dr. H. Beßler, St. Gallen. Als Rechnungsrevisoren amteten M. Barbey, Valleyres-sous-Rances, und Dr. E. Suter, Wohlen (Aargau).

Der Vorstand bereinigte in einer anderthalbtägigen Sitzung am 14. und 15. Januar in Olten in erster Linie die Rechnungsabnahme für 1932 und das Budget für 1933. — Er besprach die Schaffung von Urgeschichtskursen (S. 4) und bestellte die Mitglieder einer besondern Kommission. — Er beschloß ferner, das von Karl Keller-Tarnuzzer zu verfassende Merkbüchlein dem Verlag Huber & Co. in Frauenfeld in Verlag zu geben. Dieses Büchlein sei nicht so auszugestalten, daß es auch auf die Unterabteilungen der einzelnen Epochen eingehe, sondern nur die wichtigsten Gegenstände der einzelnen Zeiten wiedergeben solle. — Auf Antrag A. Matters wurde das konventionelle Zeichen für „Brücke" in unserem Zeichenverzeichnis (S. 155) im Sinne des allgemein üblichen Zeichens abgeändert. — Einem Antrag, die Bibliothek unserer Gesellschaft der Zentralbibliothek Zürich einzuverleiben, konnte nicht stattgegeben werden, da wir bereits seit vielen Jahren ein entsprechendes Abkommen mit der Zentralbibliothek in Solothurn besitzen. Unsere Mitglieder erhalten dort alle vorrätigen Werke unseres Forschungsgebietes kostenlos zugesandt. Die Zentralbibliothek Solothurn ist nach Mitteilung von Dr. Tatarinoff im Begriff, einen ausführlichen Katalog der einschlägigen Publikationen, die sich in ihrem Gewahrsam befinden, zu drucken, wovon mit Befriedigung Kenntnis genommen wird. — Auf Antrag des Präsidenten beschließt der Vorstand ferner, dem 25. Jahresbericht ein *General-Orts- und Personenregister* beizugeben. Die Zusammenstellung dieses Registers übernimmt, da sich sonst niemand dafür findet, der Sekretär.

Eine Vorstandssitzung vor der Jahresversammlung in Zofingen, die unter dem Eindruck der soeben eingetroffenen Todesnachricht unseres Präsidenten stand, behandelte den Streitfall zwischen Dr. H. Bise und dem Konservator M. Peyrony von Les Eyzies. Der Zwischenfall konnte geschlichtet werden. — Ein Antrag von A. Matter, einen Arbeitsdienst auf dem Refugium Horn einzurichten, wurde in wohlwollendem Sinn behandelt. — Der Vorstand behandelte ferner die *Berichterstattung* durch den Sekretär in unsern Jahresberichten. Er konstatierte, daß es nach bisheriger Übung dem Sekretär überlassen werden müsse, an ihn eingegangene Grabungs- und Fundberichte nach bestem Wissen und Gewissen zu ändern oder zu kürzen, da einzig dadurch eine Beherrschung des Umfangs und des geschlossenen Eindrucks der Jahresberichte gewährleistet ist. Der Sekretär betont, daß er auch in Zukunft die Urheberrechte der

einzelnen Berichterstatter nicht antasten werde. — Für das Jahr 1934 wird die wiederholte Einladung der Société jurassienne d'Emulation, die Jahresversammlung in Pruntrut abzuhalten, mit Dank angenommen.

Das Sekretariat.

Der *23. Jahresbericht* konnte leider erst im Oktober zum Versand gebracht werden. Der römische Teil war wie üblich von Prof. Dr. Otto Schultheß verfaßt. Die Beiträge der französischen Schweiz waren fast ausschließlich vom Präsidenten Dr. L. Reverdin (†) verfaßt. Ein Anhang konnte nicht beigegeben werden, da der allgemeine Bericht allein den normalen Umfang etwas überschritten hatte.[1]

Auf seinen *Dienstreisen* besuchte der Sekretär die Kantone Bern, Aargau, Glarus, Uri, Zürich, Solothurn, Baselland, Baselstadt, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau und das Fürstentum Liechtenstein. Er führte im Auftrag der Kommission zur Erforschung der Bodenseepfahlbauten die Ausgrabungen auf der Insel Werd (S. 131) durch, untersuchte zusammen mit unserem Mitglied Dr. P. Tschudi das Gebiet der Mürtschenalp, um festzustellen, ob das dortige Kupfererz bereits in prähistorischer Zeit ausgebeutet wurde (S. 64), und leitete eine Grabhügelausgrabung im Gebiete des Schloßes Eugensberg in der Gemeinde Salenstein, die durch H. Saurer und Gemahlin finanziell ermöglicht worden ist (S. 71). In Vorträgen vor Vereinen verschiedenster Art und im Studio der Radiogenossenschaft Zürich warb er für unsere Forschung.

Die *Archäologische Landesaufnahme* umfaßt jetzt 1535 Gemeindemappen mit Fund- und Grabungsdokumenten. Zu ihrer Vervollständigung wäre es dringend notwendig, daß dem Sekretär mehr noch als bisher alte Literatur zugestellt würde. Die Landesaufnahme sowie die Materialien Heierli werden von verschiedenen Seiten immer wieder in Anspruch genommen und erweisen dadurch ihren Nutzen. Viel Arbeit verursachte dem Sekretär die Herstellung des General-Orts- und Personenregisters für den 25. Jahresbericht. Sie konnte soweit gefördert werden, daß ihre rechtzeitige Beendigung sichergestellt ist. Eine Neuordnung des Planarchivs erweist sich als notwendig; sie soll im Jahr 1934 durchgeführt werden. Wir bitten unsere Mitglieder, welche noch Plankopien besitzen, die dem Sekretariat nicht zugegangen sind, ihm diese freundlichst zu überlassen.

Die *Diapositivsammlung* hat dadurch eine wertvolle Bereicherung erfahren, daß Dr. W. Staub in Frauenfeld 12 Lichtbilder von Gefäßen aus dem Pfahlbau Sumpf bei Zug schenkte. Sie zählt heute 325 Nummern. Wir bitten unsere

---

[1] Über den Jahresbericht sind uns folgende Besprechungen bekannt geworden: Gazette de Lausanne, 15. XII. 33 (M. Barbey). National-Zeitung, 4. II. 34 (-llh.). Neue Zürcher Zeitung, Nr. 2162 vom 29. XI. 33 (s-h). Vaterland, 13. II. 34 (P. K. S.). Aarg. Tagbl., 22. II. 34 (Korr.).

Mitglieder, zu beachten, daß durch den Leihverkehr mit Lichtbildern nicht nur einzelne wichtige Fundstellen und dadurch die Arbeit des einzelnen Forschers einem weitern Publikum bekannt gemacht werden, sondern daß unsere Forschung dadurch ganz allgemein Förderung erfährt. Es würde uns daher freuen, wenn wir mehr als bisher auch Geschenke von Diapositiven verdanken dürften.

II. Totentafel und Personalnotizen.

L. Reverdin.

Le jour même où nous nous préparions à fêter dans l'allégresse légitime, et sous son aimable présidence, les vingt-cinq ans de notre Société, nous avons appris, que Louis Reverdin, que nous nous réjouissions tous de revoir, venait de nous être enlevé pour toujours.

S'il est superflu d'évoquer notre profonde douleur et notre complet désarroi, il convient maintenant de chercher à évaluer la perte irréparable que nous avons subie.

Louis Reverdin est né à Genève le 9 décembre 1894. Il fit toutes ses études dans sa ville natale. Très vite, il s'était pris, pour les sciences naturelles, d'une belle passion. L'enseignement du professeur Chodat le retint plusieurs années. Il découvrit dans les eaux du Léman plusieurs genres et plusieurs espèces d'algues, et fit de ces études le sujet de sa thèse de doctorat, nous apprend le professeur Pittard, le deuxième de ses maîtres, dans la biographie qu'il consacre à son disciple aimé.

En collaboration avec ce maître, il se livra à des études d'anthropologie physique, dont le prolongement pouvait apporter de précieux documents à la géographie humaine (Etude craniologique du Lötschental, id. de la vallée de la Viège de Saint-Nicolas, etc.).

Mais bientôt la préhistoire l'accapara définitivement. C'est là qu'il fit sa carrière, d'abord en participant aux fouilles de Pittard en Dordogne, puis en entreprenant lui-même des recherches dans différentes parties de la Suisse. Il s'aperçut bien vite de l'importance considérable de la faune pour élucider diverses questions capitales, et, à la demande de son maître, se consacra tout particulièrement à l'étude des vertébrés. Très vite, grâce à sa scrupuleuse attention, il devint un maître dans ce domaine, si bien qu'on s'adressa à lui de la Suisse et de l'étranger.

C'est ainsi qu'il entra en relations avec la Commission neuchâteloise des Fouilles archéologiques, dont il ne tarda pas à déterminer toutes les trouvailles zoologiques, et devint mon collaborateur, et bien vite mon ami. Quoique je le connusse déjà par ses fouilles à Veyrier, avec Blondel et avec Pittard, et à Sälihöhle (Olten), en collaboration avec Th. Schweizer, je ne me doutai longtemps pas que ce jeune homme correct, élégant même, si distingué qu'il